

ABSCHLUSSBERICHT

Grabungsleitung
Dr. Petru Ciocani

Datum Abschlussbericht
17.10.2022

2022_0472 Schwäbisch Hall Sonnenrain Teilbereich 3

29.08.2022 – 14.10.2022

Stadtteil
Hessental

Flur
Haläcker

Kreis
Schwäbisch Hall

Geschäftssitz:
ArchaeoBW GmbH
Tannenweg 11
70839 Gerlingen

Identifikation:
Amtsgericht Stuttgart
HRB 758940
USt-IdNr.: 309986225

Kontaktdaten:
Telefon: 07156/1755474
E-Mail: info@archaeobw.de
Internet: www.archaeobw.de

Kontoverbindung:
Volksbank Leonberg-Strohgaue eG
BIC: GENODES1LEO
IBAN: DE29603903000123203007

Geschäftsführung:
Dr. Przemyslaw Sikora
Marcel C. Hagner B.A.

1. Auf einen Blick

Vorgangsnummer: 2022_0472

ArchaeoBW-Projektnummer: 2022_31

Vorgangsname: Sonnenrain Teilbereich 3

Zeitraum: 29.08.2022 – 14.10.2022

Ort: Schwäbisch Hall-Hessental

Flurstücke: 212, 212/1, 263, 265, 268

Kreis, Regierungspräsidium: Schwäbisch Hall, Stuttgart

Veranlassung durch: HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

Zuständiger Fachbereich des LAD: Referat 84.2, Felicitas Schmitt M.A.

Aktivitätsart(en): Prospektion – Sondagen

Anlass der Maßnahme: Geplante Erweiterung des Baugebiets

Lage: Am nordwestlichen Ortsrand von Hessental, nördlich der Ellwanger Straße und westlich der Emil-Leipersberger-Straße

Grabungsleitung: Dr. Petru Ciocani

Archäologische Datenverarbeitung: Patricia Tellhelm M.A.

Fundbearbeitung: Alexandra Wirsching M.A.

Gesamtfläche: 43.919 m²

Untersuchte Fläche: 7.387 m²

Anzahl Schnitte: 11

Planumsspanne: 00 – 01

Anzahl Profile: 44

Archäologische Befunde: ja

Art der Befunde: Gruben, Grubenkomplexe, Pfostengruben (in Form von Hausgrundrissen)

Erhaltung: mittel bis gut

Funde: Feuersteinwerkzeuge, Keramik und einige Tierknochen

Fundverbleib: Das Fundmaterial befindet sich in der ArchaeoBW-Außenstelle Hechingen-Sickingen und wird gemeinsam mit der Dokumentation vollständig dem LAD übergeben

Zeitstellung(en): Frühgeschichte, Neolithikum, Eisenzeit

Letzte Befundnummer: 0478

Letzte Fundnummer: 16

Letzte Profilnummer: 0043, letztes Geoprofil 5001

Letzte Schnittnummer: 10

Letzte Fotonummer: 507

2. Inhalt

1. Auf einen Blick	I
2. Inhalt	II
3. Zusatzinformationen	1
Anlass der Grabung	1
Veranlassung durch	1
Durchführende Firma	1
Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal	1
Vorangegangene Maßnahmen	1
Absprachen mit Dritten	1
4. Vorbereitende Maßnahmen	2
Prospektionen	2
Vorbereitung der Grabungsfläche	2
Einrichtung der Grabung	2
Kontaktdaten der beteiligten Firmen	2
5. Quellenauswertung	3
Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen	3
Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten	3
Mündliche Überlieferungen	3
Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen	3
6. Vermessung	4
Übersichtspläne	4
Angaben zum Umfang der Fläche	4
Vermessungssystem und dessen Einbindung	4
Angaben zu weiteren Vermessungen	4
7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs	5
Zeitraum	5
Grabungstechnik	5
Personal der Maßnahme	5
Methoden, Bedingungen	6
Ablauf der Maßnahme	6
Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche	6
8. Dokumentation	7
Ablauf der Dokumentationsmaßnahme	7
Angewendete Dokumentationstechnik	7
9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen	8
Beschreibung des Probenprogramms	8
Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden	8
Beschreibung der Behandlung der Proben	8

10. Maßnahmen am Fundmaterial	9
Blockbergungen	9
Verwendung chemischer Mittel	9
Bearbeitung	9
11. Ergebnisse	10
Geografische Beschreibung	10
Geologische/geomorphologische Beschreibung	10
Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde	12
Phasenpläne mit Befundnummern	14
Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde	15
Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden	15
Rekonstruktionen	15
Einarbeitung weiterer Berichte	15
12. Zusammenfassung der Ergebnisse	16
Anhänge	

3. Zusatzinformationen

Anlass der Grabung

Die HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH möchte in Schwäbisch Hall-Hessental auf dem Areal Am Sonnenrain/Emil-Leipersberger-Straße, 74523 Schwäbisch Hall, Flurstücke 212, 212/1, 263, 265, 268, ein neues Baugebiet eröffnen.

Dieses Baugrundstück liegt unmittelbar westlich der archäologischen Ausgrabungen des Landesamtes für Denkmalpflege aus dem Jahr 2016, so dass auch in diesem Bereich archäologisch relevante Strukturen zu erwarten waren.

Veranlassung durch

HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH.

Durchführende Firma

ArchaeoBW GmbH.

Fachaufsichtführende Behörde/betreuendes Personal

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 84.2, Dienstsitz Esslingen, Referat 84.2, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar.

Gebietsreferentin:

Felicitas Schmitt M.A. Telefon 0711 90445503, E-Mail felicitas.schmitt@rps.bwl.de

Fachaufsicht für Grabungstechnik:

Bernd Fischer. Telefon 0711 90445408, E-Mail bernd.fischer@rps.bwl.de

Fachaufsicht für Grabungsfirmen:

Marco Schrickel M.A. Telefon 0711 90445244, E-Mail marco.schrickel@rps.bwl.de

Vorangegangene Maßnahmen

Etwa 100 m östlich fand 2016 eine archäologische Sondage (2016_0019 Schwäbisch Hall „Sonnenrain“) statt. Es wurden neolithische und eisenzeitliche Siedlungsreste gefunden.

Absprachen mit Dritten

Entfällt.

4. Vorbereitende Maßnahmen

Prospektionen

Entfällt.

Vorbereitung der Grabungsfläche

Wenige Wochen vor Beginn der Ausgrabung wurde das Gelände vom Kampfmittelräumdienst von gefährlichen Sprengkörpern befreit.

Einrichtung der Grabung

Die Baustelleneinrichtung wurde auf einem nahegelegenen Flurstück untergebracht, die benötigten Bauwagen, die mobile Toilette sowie der Baustromanschluss wurden über die ArchaeoBW GmbH organisiert. Der Bauzaun sowie der Minibagger wurden ebenfalls von der ArchaeoBW GmbH angemietet.

Kontaktdaten der beteiligten Firmen

Auftraggeberin war die HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH:
HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH, Am Markt 7/8, 74523 Schwäbisch Hall.

Ansprechpartnerin: Verena Meiselbach M.Eng., Telefon 0791 751720, E-Mail verena.meiselbach@hge-sha.de

Die archäologischen Arbeiten wurden von der ArchaeoBW GmbH aus Gerlingen durchgeführt:
ArchaeoBW GmbH, Tannenweg 11, 70839 Gerlingen.

Ansprechpartnerin: Tamara Hagner M.A., Telefon 07156 1755474, E-Mail info@archaeobw.de, Web archaeobw.com

Die Baggerarbeiten wurden von Hatos Transporte durchgeführt:
Hatos Transporte, Kaiserstraße 24, 74629 Pfedelbach. Telefon 07941 35168.

5. Quellenauswertung

Archiv- und/oder Prospektionsunterlagen

Etwa 100 m weiter östlich wurde 2016 vom Landesamt für Denkmalpflege eine archäologische Son-
dage durchgeführt (2016_0019 Schwäbisch Hall „Sonnenrain“), bei der neolithische und eisenzeit-
liche Siedlungsreste gefunden wurden. Dies war der Haupthinweis darauf, dass im Untersuchungs-
gebiet archäologisches Potenzial vorhanden ist.

Karten (Urkataster), DGK, andere relevante Karten

Entfällt.

Mündliche Überlieferungen

Entfällt.

Plan mit Darstellung historischer und aktueller Grundstücksgrenzen

Entfällt.

6. Vermessung

Übersichtspläne

Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts.

Anhang 02: Gesamtplan der Grabung.

Angaben zum Umfang der Fläche



Abbildung 01: Übersicht des Sondageareals, Stand 05.10.2022.

Die Größe des geplanten Bauareals ist ca. 43.919 m². Die vorgesehenen Sondageschnitte umfassten insgesamt 7.202 m² und die Größe der tatsächlich ausgegrabenen Fläche beträgt ca. 7.387 m². Um einige Befunde vollständig im Planum zu erfassen, für eine bessere wissenschaftliche Bewertung, wurde vom vorgesehenen Schnittraster etwas abgewichen.

Vermessungssystem und dessen Einbindung

Zu Beginn der Grabung wurden Festpunkte mit einem dGPS (Leica Viva GS08plus) gesetzt, die zur Stationierung des Tachymeters dienten. Alle Messungen während der Grabung wurden mit einer Leica Totalstation TS06plus mit Pinpoint durchgeführt und sind in das EPSG: 25832 (UTM, Zone 32 N) eingebunden. Alle Höhen werden in m ü. NHN angegeben.

Angaben zu weiteren Vermessungen

Entfällt.

7. Erläuterung des Maßnahmenablaufs

Zeitraum

29.08.2022 – 14.10.2022.

Grabungstechnik

In allen Schnitten wurden alle archäologisch relevanten Befunde im Planum fotografisch und schriftlich dokumentiert.

In den Schnitten 01 und 02 wurden alle archäologisch relevanten Befunde durch Anlage eines Profils untersucht, während in den Schnitten 03 bis 07 nur ca. 20 % der Befunde untersucht wurden. Aufgrund der hohen Konzentration von Befunden in den Schnitten 08 bis 10 und der Notwendigkeit einer großflächigen Ausgrabung wurde nur ein kleiner Teil der Befunde untersucht.



Abbildung 02: Arbeitsbild Profilputz.

Nach Vergabe der Befundnummern, beginnend bei 0001, und Dokumentation der Befunde im Planum wurden die Profilschnitte bestimmt und angelegt. Zur Vermessung diente eine Totalstation, angewandt wurde ein spezifischer survey2GIS-Code. Die Profile wurden unter Anwendung der HASP-Methode dokumentiert. Die Speicherung aller tachymetrischen Messdaten erfolgte im ASCII-Format. Der Verlauf der Grabungsarbeiten wurde im Grabungstagebuch schriftlich festgehalten.

Personal der Maßnahme

Grabungsleitung: Dr. Petru Ciocani. Das Team bestand aus drei weiteren Personen mit Ausgrabungserfahrung und Hochschulabschlüssen im Fach Archäologie.

Methoden, Bedingungen

Mehrere Wochen vor Beginn der Ausgrabung und auch die ersten zwei Wochen der Grabungsarbeiten herrschte sehr trockenes Wetter vor, wodurch der Boden sehr hart geworden war. Ab Mitte September gab es mehrere Tage mit starkem Regen, der dazu führte, dass sich die Profilkästen mit Wasser füllten und sogar einige der Sondageschnitte Wasser zurückhielten, sodass zur Dokumentation der Befunde eine Wasserentnahme notwendig war. Nach diesen Regentagen war das Wetter im Allgemeinen gut und die Arbeit konnte unter optimalen Bedingungen durchgeführt werden.

Ablauf der Maßnahme

Die Ausgrabung begann am 29. August 2022 und dauerte ohne Unterbrechung bis 14 Oktober 2022. Insgesamt wurden 10 Schnitte durchgeführt, von denen die ersten beiden 120 m x 15 m und die restlichen 100 m x 4 m groß waren. Die Schnitte wurden auf annähernd Nord-Süd Achse angelegt und beginnend von Osten Richtung Westen nummeriert und untersucht. Die Schnitte 06, 08 und 09 wurden erweitert, um große Befunde vollständig zu erfassen oder um Pfostengrubenreihen zu folgen.



Abbildung 03: Arbeitsbild händischer Feinputz des Plamums.

Rekultivierungsmaßnahmen der Fläche

Nach der Untersuchung der Befunde wurden die Schnitte mit dem großen Bagger verfüllt.

8. Dokumentation

Ablauf der Dokumentationsmaßnahme

Nach Beginn der Grabung wurde das Planum schnellstmöglich vorbereitet und dann per Drohne fotografisch und fotogrammetrisch dokumentiert. Anschließend erfolgte die Vergabe der Befundnummern sowie die beschreibende Planumsdokumentation. Per Totalstation wurden im Anschluss die Schnittgrenzen, Nivellements, Profilnägel und die entsprechenden Textinformationen (Befundnummern) eingemessen. Gruben, Pfostengruben und Grubenkomplexe erhielten jeweils eine Befundnummer für das Negativ und eine weitere je Verfüllung. Moderne Störungen und Schichten wurden jeweils mit der Nummer 9999 bezeichnet. Geologische Schichten erhielten Befundnummern ab Nummer 5000. Insgesamt wurden 0478 Befundnummern vergeben.

Nach dem Anlegen der Befundprofile von Hand bzw. mit Minibagger erfolgte die Profildokumentation. Diese bestand neben der beschreibenden und fotografischen Dokumentation im Erstellen von SfM-Modellen nach der HASP-Methode. Nach der vollständigen Dokumentation der Befunde in Planum und Profil wurden in der Regel die Restbefunde entnommen und vorhandene Funde geborgen. Alle Funde erhielten vor Ort Fundzettel mit Fundparametern wie Fundort, -gattung, -umstände und -datum.

Zum besseren Verständnis der Zusammenhänge von Befunden und Profilen zueinander wurden in komplexeren Situationen Befund- oder Profilgruppen angelegt und beschrieben.

Ein Grabungstagebuch sowie Listen für Fotos, Bodenproben, Einzelfunde, Gruppen, Profile und Befunde sicherten die weitere Dokumentation der Grabungsarbeiten.

Alle Befund-, Planums-, Profil- und Gruppenbeschreibungen fanden digital auf einem Tablet in PDF-Dateien statt.

Angewendete Dokumentationstechnik

Analog: Listen (Fotoliste, Übersichtslisten Befund, Profil und Gruppen, Messprotokolle).

Digital: Tagebuch, Planumsbeschreibungen, Profilbeschreibungen, Befundbeschreibungen, Gruppenbeschreibungen (PDF auf Samsung Galaxy Tab Active2), Luftaufnahmen mit Drohne (DJI Mavic 2 Pro), Profil- und Planumsfotos sowie SfM- und HASP-Aufnahmen (Canon EOS 250D), tachymetrische Messdaten im ASCII-Format.

Software: QGIS 3.22, Agisoft Metashape, Microsoft Office 365 Version 2016, Adobe Creative Cloud, Notepad++, ImageJ mit DStretch Plugin.

9. Naturwissenschaftliche Maßnahmen

Beschreibung des Probenprogramms

Einige Proben von Holzkohle und Knochenmaterial wurden zur radiometrischen Datierungsanalyse (^{14}C) entnommen. Die Analyse dieser Proben würde zu einer genaueren Datierung der Siedlung beitragen.

Nennung des Analyselabors sowie Beschreibung der Analysemethoden

Entfällt.

Beschreibung der Behandlung der Proben

Da die Zahl der Funde sehr gering ist, wurden auf Wunsch des Landesamts für Denkmalpflege Proben für ^{14}C -Datierung entnommen. Leider waren auch die datierbaren Materialien (Knochen und Holzkohle) vor Ort selten und es konnten nur drei Proben geborgen werden.

10. Maßnahmen am Fundmaterial

Blockbergungen

Entfällt.

Verwendung chemischer Mittel

Entfällt.

Bearbeitung

Die Funde wurden während der Grabung nach Befund und Fundgattung getrennt geborgen und anschließend zur weiteren Bearbeitung in die Geschäftsstelle gebracht. Hier erfolgten die Erstsichtung des Fundmaterials und dessen Reinigung. Dabei wurden feste Materialien wie Keramik und Stein mithilfe eines Airbrush-Systems unter Luft- und Wasserdruck vollständig vom Schmutz befreit. Diese Methode erlaubt eine effektive und gründliche Reinigung auch von verziertem oder kleinteiligem Fundmaterial. Empfindlichere Fundgattungen wie Knochen wurden mit Pinsel und Wasser gereinigt. Eine Reinigung von Metallfunden fand nicht statt. Diese wurden stattdessen gekühlt aufbewahrt. Hüttenlehm wurde ebenfalls nicht gereinigt.

Nach vollständiger Trocknung des gewaschenen Fundmaterials wurden die Fundgattungen gesichtet und Material aus denselben Befunden und Schichten in Fundbuchnummern zusammengefasst. Anschließend wurden die Funde mit Hilfe einer Beschriftungsmaschine inventarisiert. Die Beschriftung setzt sich aus der Vorgangsnummer und der Fundbuchnummer zusammen. Auf der Fundliste sowie in diesem Bericht wird nur die Fundbuchnummer angegeben. Feste Materialien wie Keramik und Stein wurden direkt auf dem Objekt, zu kleine Fragmente zusammengefasst und auf der Fundtüte beschriftet. Eine Beschriftung von empfindlichen Materialien wie Holzkohle, Metall und Hüttenlehm fand nicht statt. Anschließend wurden die Funde in frische Minigrip® Tüten zusammen mit einem von außen sichtbaren und extra eingetüteten Fundbuchzettel verpackt.

Die Abgabe des Fundmaterials erfolgt getrennt nach Fundgattungen in den vom Landesamt für Denkmalpflege vorgeschriebenen Kartonagen, die mit der Vorgangsbezeichnung, Art des Fundmaterials und den im Karton befindlichen Fundbuchnummern gekennzeichnet sind. In den Kisten liegt zusätzlich eine Inventarliste der Funde.

11. Ergebnisse

Geografische Beschreibung



Abbildung 04: Übersichtsbild des Areals vor Beginn der Arbeiten, Stand 23.08.2022.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich unmittelbar nördlich der Ellwangerstraße am nördlichen Stadtrand von Hessental, einem Stadtteil der Kreisstadt Schwäbisch Hall. Es befindet sich auf einer flachen Anhöhe, die am Ostufer des Kochers liegt. Die Entfernung vom Untersuchungsgebiet zum Fluss beträgt ca. 1,3 km. Das Gebiet ist relativ flach mit einer leichten Neigung nach Osten und Süden. Der westliche Teil des Gebiets liegt am höchsten und ist topografisch sehr gut für Besiedlung geeignet.

Geologische/geomorphologische Beschreibung

Die Böden bestehen aus Feinsedimenten. Unter dem Pflughorizont 5000 liegt eine Schicht aus hellgrauem schluffigem Lehm (Befund 5001), die über den größten Teil des Untersuchungsgebietes verbreitet ist. Diese Schicht fehlt in einigen Gebieten, in denen sie dünner war und durch das Pflügen zerstört wurde. Nur wenige Befunde unbekannten Alters wurden im Schnitt 01 gefunden, die die Schicht 5001 durchschneiden. Schicht 5001 liegt über allen neolithischen Befunden im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes und ist daher jünger.



Abbildung 05: Übersichtsbild Geoprofil 5001. Blick Richtung West.

Im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes liegt unterhalb der Schicht 5001 die Schicht 5004 aus dunkelbraunem schluffigem Ton, die sich wahrscheinlich in einem Sumpfgebiet gebildet hat. Auch hier wurden nur sehr wenige Befunde nachgewiesen, die diese Schicht durchschneiden (ebenfalls alle in Schnitt 01).

Stratigrafisch gesehen folgt die Schicht 5002, die aus ockerbraunem schluffigem Ton besteht und einen hydromorphologischen Ursprung hat. Diese Schicht ist im gesamten Untersuchungsgebiet vorhanden und die meisten Befunde liegen in ihr.

Im südöstlichen Teil des Untersuchungsgebietes befinden sich zwei weitere Schichten, die unter 5002 liegen. Die obere (Befund 5005) besteht aus rotbraunem schluffigem Ton, während die untere (Befund 5006) aus grüngrauem schluffigem Ton besteht und Kalksteinfragmente enthält.

Zusammenfassende Beschreibung der wichtigsten Befunde und Funde

Im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes (Schnitte 01 bis 05) bestehen die Befunde aus einzelnen Gruben und Pfostengruben. Sie sind relativ flach erhalten. Eine Ausnahme bildet die Pfostengrube 0013/0014, die tiefer ist und zwei Nutzungsphasen aufweist (siehe Profil 0003, Abbildung 06).



Abbildung 06: Übersichtsbild Profil 0003. Blick Richtung Süd.

Im Allgemeinen enthalten die Befunde eine sehr geringe Anzahl von Funden und Einschlüsse. Ausnahmen bilden die Grube 0069/0070, die in ihrem oberen Teil eine Konzentration von Asche (siehe Profil 0028, Abbildung 07) enthielt, und die Pfostengrube 0019/0020, die eine Konzentration von Rotlehm (siehe Profil 0006, Abbildung 08) enthielt. Keramik fand sich nur in der Verfüllung der Grube 0015/0016, die grob in die Metallzeiten datiert werden kann.



Abbildung 07: Übersichtsbild Profil 0028. Blick Richtung Nord.



Abbildung 08: Übersichtsbild Profil 0006. Blick Richtung Südost.

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes (Schnitte 06 bis 10) bestehen die Befunde aus vielen Pfostengruben, wenigen Gruben und zwei großen Grubenkomplexen. Die meisten der Pfostengruben sind in Reihen angeordnet.



Abbildung 09: Übersichtsbild Profil 0037. Blick Richtung Südost.

Der Grubenkomplex 0085/0086 hat sehr große Dimensionen im Planum (20,37 m x 16,95 m) und eine maximale Tiefe von 1,07 m (siehe Profil 0037, Abbildung 09). Dieser Grubenkomplex enthielt einige Funde, deren Menge im Vergleich zur Größe des Komplexes jedoch sehr gering ist. Der zweite Grubenkomplex (0179/0180) hat ebenfalls große Abmessungen im Planum (14,30 m x 11,50 m), aber seine Tiefe ist noch unbekannt, da er noch nicht mit der Anlage eines Profils untersucht wurde.



Abbildung 10: Übersichtsbild Profil 0043. Blick Richtung Nord.

Die größte Menge an Funden stammt aus der Verfüllung der Grube 0103/0104 (siehe Profil 0043, Abbildung 10), die den größten Grubenkomplex 0085/0086 schneidet. Dabei handelt es sich um Keramik, Silexwerkzeuge (unter anderem Fund 6, Abbildung 11) und Rotlehm.



Abbildung 11: Detailfoto Fund 6 bei Auffindung.

Phasenpläne mit Befundnummern

Anhang 03.

Erste zeitliche und räumliche Interpretation der Befunde und Funde

Die Datierung der Befunde im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes ist aufgrund des Mangels an Funden recht schwierig. Nur die Grube 0015/0016 enthielt Keramik und kann grob in die Metallzeit datiert werden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es Befunde unterschiedlichen Alters gibt, weil sie in verschiedenen geologischen Schichten liegen, zum Beispiel Befund 0009/0010 in Schicht 5004, Befund 0019/0020 in Schicht 5001 und Befund 0037/0038 in Schicht 5002.

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes wurden die Reste einer prähistorischen Siedlung gefunden, die aus Pfostengruben, Gruben und Grubenkomplexen bestehen. Bemerkenswert ist, dass im westlichen Teil des Areals alle Befunde unter der Schicht 5001 in der Schicht 5002 liegen. Die meisten Pfostengruben sind in Reihen angeordnet und stellen Hausgrundrisse und wahrscheinlich Einhegungen dar.

Die als Gruppe 01 dokumentierten Pfostengruben bilden den nördlichen Teil eines Nordwest-Südost ausgerichteten Hausgrundrisses (Anhang 05). Das Haus war 4,5 m breit und mindestens 10 m lang. Seine tatsächliche Länge kann nicht bestimmt werden, da der südliche Teil nicht erhalten ist. Das Haus hatte im Inneren mehrere Pfosten (Befunde 0125 bis 0134), die das Dach hielten.

Die Gruppen 02, 03 und 04 fassen Pfostenreihen zusammen, die die gleiche Ausrichtung wie die Längswände des oben genannten Hausgrundrisses haben. Die Pfostenreihen stellen höchstwahrscheinlich die Fundamente von weiteren Hauswänden dar. Die beiden erstgenannten haben eine relativ große Länge: 27 m beziehungsweise 13,5 m.

Erwähnenswert sind kleinere Anordnungen von Pfostenlöchern, wie Gruppe 05, bei denen es sich wahrscheinlich um kleine Strukturen auf Pfosten handelt.

Die beiden großen Grubenkomplexe bestehen aus einer Menge von Gruben zur Gewinnung von Ton, die sich überschneiden.

Die Keramik aus dem Grubenkomplex 0085/0086 und der Grube 0103/0104 kann in das Mittelneolithikum (Großgartacher Kultur) datiert werden. Die Funde in den Pfostengruben sind sehr gering und nur eine Keramikscherbe wurde in einer Pfostengrube gefunden, die jedoch von der Textur her der oben erwähnten sehr ähnlich ist.

Die Anordnung der Befunde in Planum deutet nicht auf das Vorhandensein mehrerer Phasen hin. Daraus lässt sich schließen, dass die Befunde im westlichen Teil des Untersuchungsgebiets gleichzeitig vorhanden sind und die Überreste einer neolithischen Siedlung darstellen.

Übersichtsplan mit den wichtigsten Befunden

Anhang 04.

Rekonstruktionen

Entfällt.

Einarbeitung weiterer Berichte

Entfällt.

12. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes, wo eine höhere Konzentration von Befunden erwartet wurde, wurden nur wenige einzelne Befunde festgestellt, die aufgrund des Fundmangels nicht datiert werden können. Eine Ausnahme bildet die Grube 0015/0016, die in die Metallzeit datiert werden kann.

Im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes, wo eine geringere Konzentration von Befunden zu erwarten war, wurden die Reste einer mittelnolithischen Siedlung der Großgartacher Kultur nachgewiesen. Sie bestehen aus Pfostengruben, Siedlungsgrube und Grubenkomplexen. Die meisten Pfostengruben sind in Reihen angeordnet und stellen Hausgrundrisse und wahrscheinlich Einhegungen dar. Die Grubenkomplexe bestehen aus einer Menge von Gruben zur Gewinnung von Ton, die sich überschneiden.

Anhänge

- Anhang 01: Übersichtsplan des Gesamtprojekts
- Anhang 02: Gesamtplan der Grabung
- Anhang 03: Phasenplan
- Anhang 04: Übersichtsplan der wichtigsten Befunde
- Anhang 05: Hausgrundriss
- Anhang 06: Fundliste



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2022_0472, Schwäbisch Hall-Hessental,
Kreis Schwäbisch Hall,
„Sonnenrain_Teilbereich 3“

Maßstab (bei DIN A3): 1:4.000
Anhang 01:
Übersichtsplan des Gesamtprojektes
Planum: 01
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.16.14-Hannover
Bearb.: P. Tellhelm, Datum: 26.10.2022
©LGL, www.lgl-bw.de

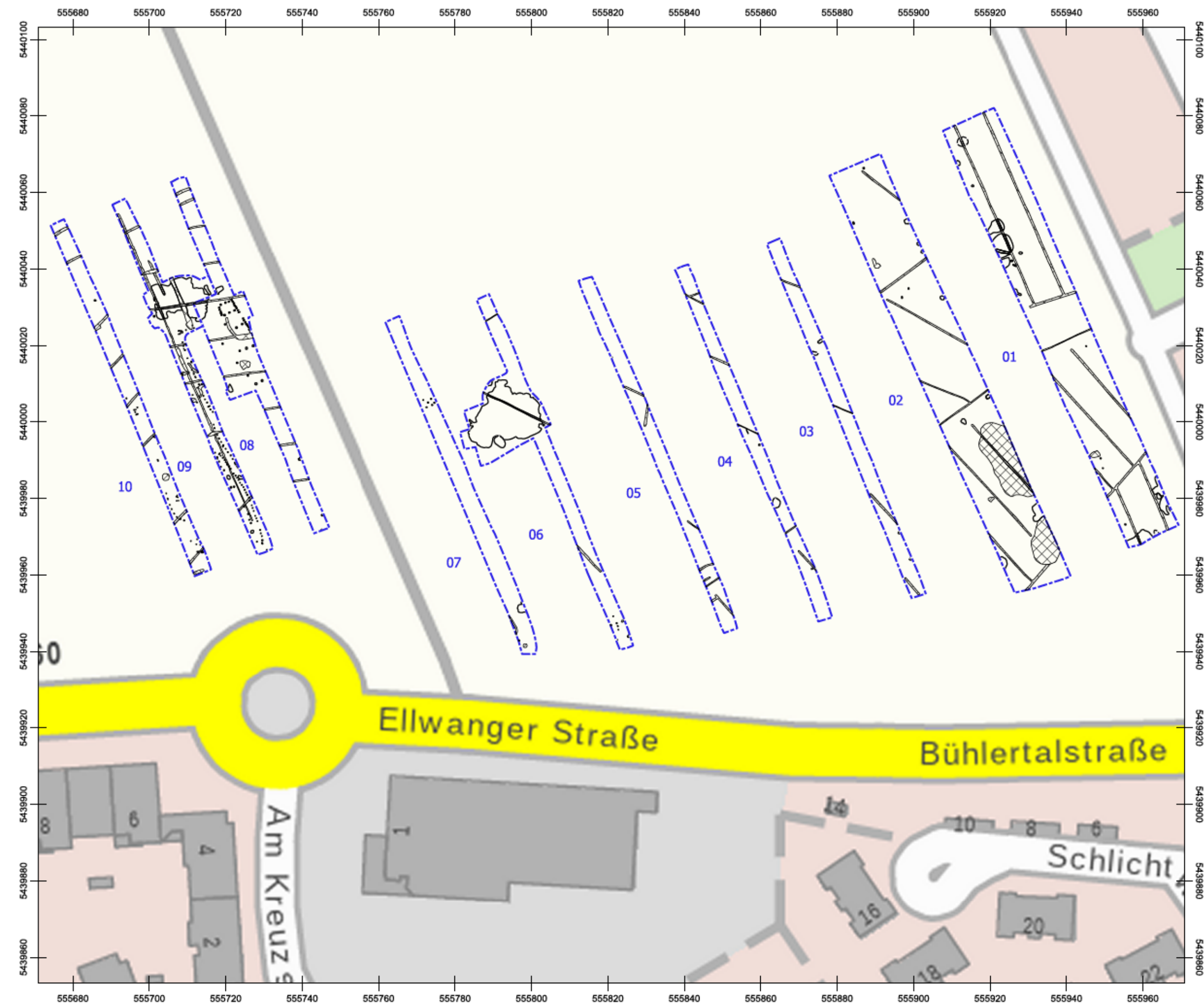
 geplantes Grabungsareal
 Grabungsgrenze



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2022_0472, Schwäbisch Hall-Hessental,
Kreis Schwäbisch Hall,
„Sonnenrain_Teilbereich 3“

Maßstab (bei DIN A3): 1:1.000
Anhang 02: Übersichtsplan der Grabung
Planum: 01
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.16.14-Hannover
Bearb.: P. Tellhelm, Datum: 25.10.2022
©LGL, www.lgl-bw.de

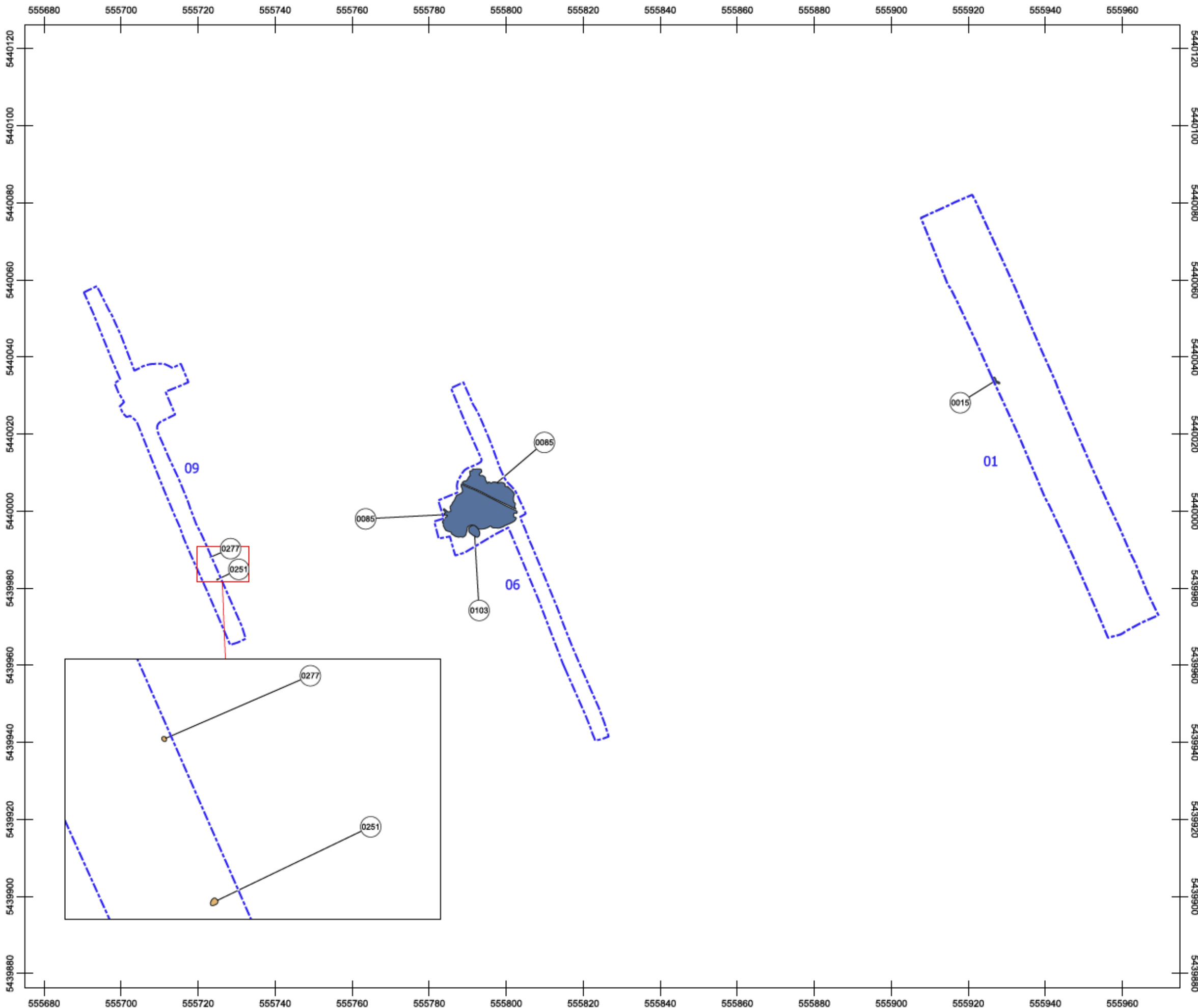
- Grabungsgrenze
- Befund
- Befund, unsicher
- Störung



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
 2022_0472, Schwäbisch Hall-Hessental,
 Kreis Schwäbisch Hall
 „Sonnenrain_Teilbereich 3“

Maßstab (bei DIN A3): 1:1.000
 Anhang 03: Phasenplan
 Schnitt(e): 01, 06 und 09
 Planum: 01
 EPSG: 25832
 Erstellt mit: QGIS 3.16.14-Hannover
 Bearb.: P. Tellhelm, Datum: 25.10.2022

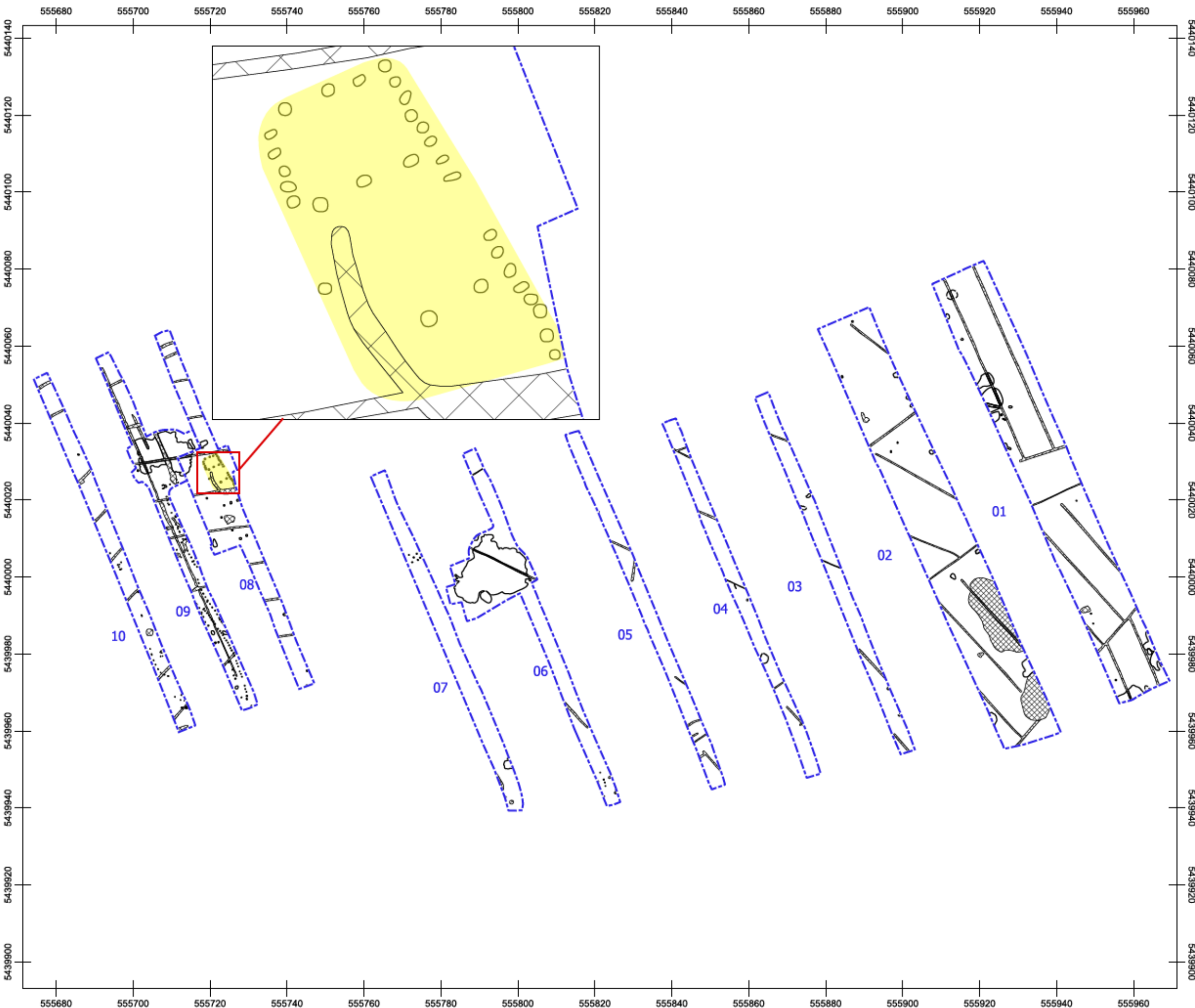
-  Grabungsgrenze
-  metallzeitlich, unbestimmt
-  Mittelneolithikum



Auftragnehmer: ArchaeoBW GmbH
2022_0472, Schwäbisch Hall-Hessental,
Kreis Schwäbisch Hall,
„Sonnenrain_Teilbereich 3“

Maßstab (bei DIN A3): 1:1.000
Anhang 05: Hausgrundriss
Planum: 01
EPSG: 25832
Erstellt mit: QGIS 3.16.14-Hannover
Bearb.: P. Tellhelm, Datum: 26.10.2022

-  Grabungsgrenze
-  Befund
-  Befund, unsicher
-  Störung
-  Hausgrundriss



Anhang 06: Fundliste

Fund	Schnitt	Planum	Profil	Befund	Material	Warenart/Bezeichnung/ Objekttyp	Partie	Anzahl	Datierung	Bemerkung	Rest.?	Datum
1	01	01	0004	16	Keramik	handgemachte Ware	3 WS	3	Neolithikum	-	Nein	07.09.2022
2	06	01	-	86	Keramik	handgemachte Ware	3 HS, 2 WSv, 9 WS	14	Mittelneolithikum	-	Nein	22.09.2022
3	06	01	-	104	Keramik	handgemachte Ware	5 RS, 5 HS, 23 WSv, 93 WS	126	Mittelneolithikum	-	Nein	22.09.2022
4	08	01	-	118	Keramik	handgemachte Ware	1 WSv	1	Mittelneolithikum	-	Nein	13.10.2022
5	-	-	-	-	Keramik	handgemachte Ware	1 RS	1	Umenfelderzeit	-	Nein	01.09.2022
6	06	01	-	104	Silex	Klinge	-	1	Mittelneolithikum	-	Nein	12.10.2022
7	06	01	-	104	Silex	Klinge	-	3	Mittelneolithikum	-	Nein	12.10.2022
8	06	01	-	104	Silex	Kratzer	-	1	Mittelneolithikum	-	Nein	12.10.2022
9	06	01	-	104	Silex	Abschlag/Truemmer	-	4	Mittelneolithikum	-	Nein	12.10.2022
10	06	01	-	104	Stein	Reibstein	-	1	Mittelneolithikum	-	Nein	13.10.2022
11	01	01	-	5001	Silex	Spitze	-	2	Mittelneolithikum	-	Nein	01.09.2022
12	01	01	-	5001	Silex	Klinge	-	1	Mittelneolithikum	-	Nein	02.09.2022
13	09	01	-	352	Tierknochen	Zahn	-	1	Mittelneolithikum	-	Nein	05.10.2022
14	01	01	0006	20	Rotlehm	-	-	-	Mittelneolithikum	-	Nein	07.09.2022
15	06	01	-	86	Rotlehm	-	-	-	Mittelneolithikum	-	Nein	22.09.2022
16	08	01	-	176	Rotlehm	-	-	-	Mittelneolithikum	-	Nein	07.10.2022